



Silke Vry & Verena Herbst

Durch den Dschungel zu den Maya

★★★★☆

Die abenteuerliche Expedition von Stephens und Catherwood

E.A. Seemann 2019 · 40 S. · 16.00 · ab 8 · 978-3-86502-415-2

Silke Vry hat Kunstgeschichte, Archäologie und Volkskunde studiert und schreibt nun mit viel Verständnis für alles, was alt ist, Bücher über Kunst und Archäologie für Kinder und Jugendliche. Verena Herbst ist freischaffende Illustratorin und Grafikdesignerin und arbeitet für diverse Verlage und Firmen. Gemeinsam haben die beiden ein bemerkenswertes Buch geschaffen, das Kindern die Expeditionen von John Lloyd Stephens und Frederick Catherwood näherbringt. Diese haben als erste die Pyramiden, Königspaläste und mit Hieroglyphen beschrifteten Stelen der Maya für die Menschen in der Alten Welt entdeckt.

Die Maya sind eine indigene Gruppe in Südmexiko, Guatemala, Belize und einem Teil von Honduras. Von den ca. 30 Maya-Sprachen sind einige heute stark bedroht, einige bereits ausgestorben, andere dagegen wie K'iche' und Yukatekisch noch relativ lebendig. Die Maya sind gleichzeitig Träger der wichtigsten Schriftkultur in den Amerikas, deren erste Zeugnisse mindestens 2000 Jahre alt sind. Die Hieroglyphen sind auch heute noch nicht zu 100% entziffert, erst seit den 1950er Jahren begann man langsam, das Schriftsystem zu verstehen. Mitte des 19. Jahrhunderts jedoch war über die mysteriösen Bauwerke und Zeichen im zentralamerikanischen Dschungel so gut wie gar nichts bekannt und Stephens und Catherwood können daher als wahre Pioniere der Maya-Forschung bezeichnet werden. Tatsächlich war Stephens der erste, der es den noch lebenden Maya zutraute, dass ihre Vorfahren diese Bauwerke errichtet haben konnten, was in der damals noch stärker als heute vorurteilsbelasteten Gesellschaft eine Ausnahme war.

Durch den Dschungel mit den Maya ist mit allem ausgestattet, was Kinder brauchen, um sich erstes Wissen über diese faszinierende Kultur anzueignen. Im Umschlag innen befindet sich eine Karte, auf der die wichtigsten Orte verzeichnet sind, damit man auch weiß, wo man sich befindet. Die Geschichte von „John und Mr Cath“ wird dann im Präsens erzählt, als sei man selbst dabei. Sie sind auf der Suche nach Ruinen, von denen sie nur gehört haben und die auf keiner Karte verzeichnet sind. So sind sie auf die Hilfe der Einheimischen angewiesen und helfen ihnen ihrerseits, wo sie können, z.B. mit medizinischen Ratschlägen, denn das Leben in den Tropen birgt Gefahren wie Malaria und die beiden sind selbst immer abwechselnd schwer krank. Witzig ist, dass John und Mr Cath wie kleine Jungs dargestellt werden, wodurch sich Kinder leichter mit ihnen identifizieren



können. Catherwood braucht z.B. im Buch die Erlaubnis seiner Frau, um in den Dschungel zurück-zukehren. Unterwegs erfährt man allerlei über die beiden Forscher. Catherwood z.B., der die Reise zeichnerisch dokumentiert hat, war schon Grabungszeichner in Ägypten. Hier finde ich es schade, dass seine Zeichenmethode zwar vorgestellt wird, das Buch aber keine seiner Zeichnungen zeigt oder zumindest anregt, online danach zu suchen, denn sein Werk lohnt auch heute noch durchaus einen genaueren Blick. Das Buch schließt mit einem Glossar, das zentrale Begriffe wie „Akropolis“ und „Konquistador“ erklärt, und einer weiteren Karte mit einer Auflistung der wichtigsten Museen, die Maya-Artefakte ausstellen.

In den Texten merkt man, dass in ihnen jemand mit Fingerspitzengefühl für Archäologie, aber auch Volkskunde zugange war. Auf kompetente, aber kindgerechte Weise werden Vorurteile gegenüber „Indianern“ und der Indianerbegriff selbst dekonstruiert. Was eignet sich besser als hochwertige Bücher, um der Festigung von stereotypen Vorstellungen entgegenzuwirken, wie sie leider auch heute noch in Kinderliteratur vermittelt werden? Eingeschoben werden immer wieder Seiten für Hintergrundinformationen, wo z.B. einerseits die Rolle von Kolumbus bei der „Entdeckung“ Amerikas erklärt wird, andererseits auch, warum die Entdeckung keine war, weil dort natürlich schon vorher Menschen lebten [Hier hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: „Von Europa Richtung Osten stößt man auf Amerika, nicht auf Indien“, S. 15. Statt „Osten“ muss aber „Westen“ gemeint sein.] Das alles wird schon für kleinere Kinder verständlich erklärt, ohne langweilig oder zu simpel zu werden. Nur bei der Erklärung des Zahlensystems auf S. 22 befürchte ich, dass so stark vereinfacht wurde, dass das Prinzip des Systems nicht wirklich nachvollziehbar ist, erst recht nicht für Kinder.

Ich muss leider sagen, so sehr mir allgemein die Illustrationen in dem Buch gefallen, war ich doch beim Durchblättern enttäuscht von der Farbwahl. Man erwartet Dschungel, wird schon begrüßt von einem satten Grün im Inneren des Umschlags und dann – folgt sehr viel Weiß, was die Bilder irgendwie unfertig wirken lässt. Ein weniger sparsamer Umgang mit Farben würde das Buch aufwerten, schon ein zartes Beige oder Hellgrün für den Hintergrund würde einen Unterschied machen. Die Farbwahl scheint gleichzeitig reduziert, aber auch nicht auf eine besondere Farbpalette beschränkt, auch wenn hier doch Grün und Gelb dominieren. Vielmehr erinnert mich der Stil an Colourblocking, wie ich es vor allem aus der Mode kenne. Leider habe ich beim Recherchieren festgestellt, dass das allgemein der Illustrationsstil von Verena Herbst ist. Ich würde nicht sagen, dass er mir grundsätzlich nicht gefällt, aber für dieses Buch fand ich ihn konkret wegen der Farbwahl vielleicht nicht so passend. Dafür hat mir der Humor in den Abbildungen sehr gefallen, besonders die Mimik der Personen, und dass sie sich extra eine eigene „Achtung!“-Hieroglyphe ausgedacht hat, die auf besondere Informationen hinweist.

Es sind Kinderbücher wie diese, die Interesse entfachen und ganze Karrieren schaffen können. Mich haben solche Bücher von klein auf geprägt und ganz sicher in meiner Berufswahl beeinflusst. So ein schönes Bilderbuch über die Maya gab es aber zu meiner Zeit noch nicht. Gerne mehr davon!